

# Blue Jasmine



ein Film von  
**Woody Allen**

Dauer: 98 min.

Filmstart: 21. November 2013

Download pictures:

[www.frenetic.ch/espace-pro/details/+/+/id/938](http://www.frenetic.ch/espace-pro/details/+/+/id/938)

## SYNOPSIS

Nach der Trennung von ihrem wohlhabenden Ehemann Hal (Alec Baldwin), muss Jasmine (Cate Blanchett) von ihrem komfortablen Leben in Manhattans Upper-Class Abschied nehmen. Sie zieht in das kleine Haus ihrer Schwester Ginger (Sally Hawkins) in der Nähe von San Francisco und versucht von da an wieder Ordnung in ihr Leben zu bringen.

## INHALT

Als ihre Ehe mit dem reichen Geschäftsmann Hal (Alec Baldwin) zerbricht, steht die High-Society-Diva Jasmine (Cate Blanchett) vor dem Scherbenhaufen ihres Lebens. Um herauszufinden, wie es weitergehen könnte, zieht sie zu ihrer Schwester Ginger (Sally Hawkins), die in San Francisco ein bescheidenes Apartment bewohnt.

Bei ihrer Ankunft in San Francisco ist Jasmine psychisch in denkbar schlechter Verfassung – ihr schwirrt der Kopf von den vielen Antidepressiva, die sie geschluckt hat. Äußerlich hält sie die gewohnte aristokratische Fassade aufrecht, doch emotional steht Jasmine am Abgrund, zumal ihr die praktischen Fähigkeiten fehlen, für sich selbst zu sorgen. Naserümpfend bezeichnet sie Gingers Freund Chili (Bobby Cannavale) als einen Loser vom selben Kaliber wie Gingers Ex-Mann Augie (Andrew Dice Clay). Ginger spürt die psychologische Krise ihrer Schwester, begreift sie aber nicht in allen Einzelheiten. Sie schlägt Jasmine vor, sich als Innendekorateurin zu versuchen, weil sie richtig vermutet, dass Jasmine diesen Beruf als standesgemäß akzeptieren könnte. Doch zunächst jobbt Jasmine widerwillig als Sprechstundenhilfe beim Zahnarzt Dr. Flicker (Michael Stuhlbarg) und kann nicht verhindern, dass der ihr Avancen macht.

Ginger glaubt allmählich selbst, dass sie sich – wie Jasmine behauptet – ständig die falschen Männer aussucht. Deshalb geht sie mit dem Tontechniker Al (Louis C.K.) aus, den sie gesellschaftlich eine Klasse höher als Chili einstuft. Auch Jasmine begegnet einem potenziellen Rettungsanker: Der Diplomat Dwight (Peter Sarsgaard) ist sofort fasziniert von ihrer Schönheit und ihrem eleganten Stil.

Jasmines Problem besteht darin, dass ihr Selbstwertgefühl davon abhängt, wie andere sie wahrnehmen, während sie selbst ihre Umgebung völlig ignoriert. Durch die sensible Darstellung der majestätischen Cate Blanchett fühlen wir mit Jasmine, die sich unbewusst selbst in den Abgrund manövriert. Woody Allens Drama „Blue Jasmine“ handelt von den verhängnisvollen Konsequenzen, die sich ergeben, wenn Menschen die Wahrheit massiv verdrängen.

## Stab

Writer/Director

**Woody Allen**

Producers

**Letty Aronson**

**Stephen Tenenbaum**

**Edward Walson**

Co-Producer

**Helen Robin**

Executive Producers

**Leroy Schechter**

**Adam B. Stern**

Co-Executive Producer

**Jack Rollins**

Director of Photography

**Javier Aguirres Arobe ASC**

Production Designer

**Santo Loquasto**

Editor

**Alisa Lepselter A.C.E.**

Costume Design

**Suzy Benzinger**

Casting

**Juliet Taylor**

**Patricia Dicerto**

## Protagonist/innen

Hal

**Alec Baldwin**

Jasmine

**Cate Blanchett**

Al

**Louis C.K.**

Chili

**Bobby Cannavale**

Augie

**Andrew Dice Clay**

Ginger

**Sally Hawkins**

Dwight

**Peter Sarsgaard**

Dr. Flicker

**Michael Stuhlbarg**

## ZU DEN DARSTELLERN

### CATE BLANCHETT

#### Jasmine

Den Oscar® gewann Cate Blanchett für ihre Darstellung der Katharine Hepburn in Martin Scorseses „The Aviator“ (Aviator, 2004). Außerdem erhielt sie für diese Rolle den Preis der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA), der Screen Actors Guild (SAG, US-Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler), und sie wurde für den Golden Globe® nominiert. 2008 wurde Blanchett für zwei Oscars nominiert – in der Kategorie Beste Darstellerin für „Elizabeth: The Golden Age“ (Elizabeth – Das goldene Königreich) und in der Kategorie Nebendarstellerin für „I’m Not There“ (I’m Not There). Damit zählt sie zu den nur fünf Schauspielern in der Oscar-Geschichte, die im selben Jahr in beiden Darstellerkategorien nominiert waren. Mit beiden Filmen wurde sie auch für die Preise der SAG und der BAFTA nominiert. Mit „I’m Not There“ gewann sie den Golden Globe, den

Independent Spirit Award, etliche Kritikerpreise, und sie wurde als Beste Darstellerin auf dem Internationalen Filmfestival in Venedig ausgezeichnet.

Ihre erste Oscar-Nominierung sowie den Preis der BAFTA, den Golden Globe und den Preis der Londoner Filmkritiker erhielt sie für ihre Darstellung der Königin Elizabeth I. in Shekhar Kapurs „Elizabeth“ (Elizabeth). Danach wurde ihre Darstellung in „Notes on a Scandal“ (Tagebuch eines Skandals) wiederum für den Oscar, den Golden Globe und den Preis der SAG nominiert. Weitere Nominierungen für den Golden Globe verbuchte sie mit Joel Schumachers „Veronica Guerin“ (Die Journalistin) und Barry Levinsons „Bandits“ (Banditen!). Eine BAFTA-Nominierung erhielt sie auch für ihre Leistung in Anthony Minghellas „The Talented Mr. Ripley“ (Der talentierte Mr. Ripley).

Derzeit dreht Blanchett in Berlin George Clooneys „The Monuments Men“. Ende des Jahres folgen die Dreharbeiten zum Disney-Realfilm „Cinderella“. Vor Kurzem hat sie jeweils unter der Regie von Terrence Malick einen noch titellosen Film sowie „Knight of Cups“ abgedreht.

Blanchett spielte die Elbenkönigin Galadriel in Peter Jacksons Trilogie „The Lord of the Rings“ (Der Herr der Ringe). Diese Rolle übernimmt sie auch in der Trilogie „The Hobbit“ (Der Hobbit). Zu ihren Filmen zählen ferner Joe Wrights „Hanna“ (Wer ist Hanna?), Ridley Scotts „Robin Hood“ (Robin Hood), David Finchers „The Curious Case of Benjamin Button“ (Der seltsame Fall des Benjamin Button), Steven Spielbergs Blockbuster „Indiana Jones and the Kingdom of the Crystal Skull“ (Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels), Steven Soderberghs „The Good German“ (The Good German – In den Ruinen von Berlin), „Babel“ (Babel) und Wes Andersons „The Life Aquatic With Steve Zissou“ (Die Tiefseetaucher), Jim Jarmuschs „Coffee and Cigarettes“ (Coffee and Cigarettes), der ihr eine Nominierung für den Independent Spirit Award einbrachte, Ron Howards „The Missing“ (The Missing), Gillian Armstrongs „Charlotte Gray“ (Die Liebe der Charlotte Gray), Lasse Hallströms „The Shipping News“ (Schiffsmeldungen), Rowan Woods' „Little Fish“ (Little Fish), Mike Newells „Pushing Tin“ (Turbulenzen – und andere Katastrophen), Oliver Parkers „An Ideal Husband“ (Ein perfekter Ehemann), Sam Raimis „The Gift“ (The Gift – Die dunkle Gabe), Sally Potters „The Man Who Cried“ (In stürmischen Zeiten), Bruce Beresfords „Paradise Road“ (Weg aus der Hölle), Cherie Nowlans „Thank God He Met Lizzie“ (Heiraten ist Glückssache), für den Blanchett als Beste Nebendarstellerin sowohl den Preis des Australian Film Institute (AFI) als auch den Preis der Filmkritiker in Sydney erhielt, und Gillian Armstrongs „Oscar and Lucinda“ (Oscar und Lucinda) mit Ralph Fiennes – diese Rolle brachte ihr eine AFI-Nominierung als Beste Darstellerin ein.

Blanchett trat sehr häufig auf australischen Bühnen und im Ausland auf. Neben Andrew Upton verantwortete sie in den vergangenen fünf Jahren die künstlerische Leitung und Geschäftsführung der Sydney Theatre Company (STC). In dieser Zeit spielte Blanchett Richard II. in der gefeierten STC-Inszenierung von „The War of the Roses“ (Der Rosenkrieg) und Blanche Dubois in „A Streetcar Named Desire“ (Endstation Sehnsucht), inszeniert von Liv Ullmann. Diese Inszenierung wurde auch in Washington und New York gezeigt – die New York Times feierte Blanchetts Leistung als „Darstellung des Jahres“. Und Blanchett gewann als Herausragende Schauspielerin den Helen Hayes Award für Auswärts-Inszenierungen. Sie spielte Jelena in Anton Tschechows „Uncle Vanya“ (Onkel Wanja) in einer Fassung von Andrew Upton, die 2010 von der STC aufgeführt wurde. Es folgten Aufführungen in Washington/DC und auf dem Lincoln Center Festival in New York im Juni 2012 – auch dafür erhielt Blanchett den Helen Hayes Award. Aktuell spielt sie die Lotte in Botho Strauss' Stück „Groß und klein“, das nach der Spielzeit 2011 in Sydney 2012 auf Europatournee ging und im Rahmen der Londoner Kultur-Olympiade aufgeführt wurde. Im Sommer 2013 tritt Blanchett mit Isabelle Huppert in der STC-Fassung von Jean

Genets „The Maids“ (Die Zofen, 1947) auf – die Bühnenbearbeitung von Andrew Upton inszenierte Benedict Andrews.

Blanchetts Engagement für die australische Gesellschaft wurde mit der Centenary Medal geehrt. 2007 nahm das Magazin Time sie in die Liste der 100 einflussreichsten Persönlichkeiten auf. 2012 wurde sie für ihren bedeutenden Beitrag zu den Künsten durch den französischen Kulturminister der Orden Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres (eine der höchsten französischen kulturellen Auszeichnungen) verliehen. Außerdem wurde sie mit einem Stern auf dem Hollywood Walk of Fame gewürdigt. 2008 zählte Blanchett zum Leitungsteam des kreativen Bereichs auf dem Gipfeltreffen „Australia's National 2020“ des australischen Premierministers. Sie ist Schirmherrin des Sydney Film Festival und Botschafterin der Australian Conservation Foundation und des Australian Film Institute. Sie wohnt mit ihrem Mann und drei Kindern in Sydney.

## SALLY HAWKINS

### Ginger

Mit ihrer hochgelobten Darstellung der Poppy in Mike Leighs „Happy-Go-Lucky“ (Happy-Go-Lucky) gewann Hawkins den Golden Globe, den Silbernen Bären der Berlinale, den Evening Standard Award, den Durchbruchpreis auf dem Hollywood Film Festival sowie die Kritikerpreise in New York, Los Angeles, Mill Valley, San Francisco und Santa Barbara. Hinzu kommen zahlreiche Preisnominierungen. Für Woody Allen ist sie bereits in „Cassandra's Dream“ (Cassandras Traum) aufgetreten.

Hawkins stammt aus Lewisham im südöstlichen London. Ihre Ausbildung absolvierte sie an der RADA (Royal Academy of Dramatic Art). Ihr Kinodebüt gab sie in Mike Leighs „All or Nothing“ (All or Nothing), dann folgte Leighs „Vera Drake“ (Vera Drake – Frau und Mutter). Hinzu kommen Mike Newells „Great Expectations“ (Große Erwartungen), Richard Ayoades „Submarine“, Mark Romaneks „Never Let Me Go“ (Alles, was wir geben mussten), Lone Scherfigs „An Education“ (An Education), Cary Fukunagas „Jane Eyre“ (Jane Eyre), und eine Hauptrolle in Nigel Coles „Made in Dagenham“ (We Want Sex), mit der sie weitere Preise gewann. Zu sehen waren sie außerdem in Matthew Vaughans „Layer Cake“ (Layer Cake), Paul Murphys „Love Birds“, Tom Shanklands „WAZ“ (WAZ – Welche Qualen erträgst du?), Sherry Hormanns „Desert Flower“ (Wüstenblume), Stephen Burkes „Happy Ever Afters“ (Happy Ever Afters; auch: Zwei Hochzeiten und ein Liebesfall) sowie Gurinder Chadhas „It's a Wonderful Afterlife“. Demnächst übernimmt sie neben Paul Rudd und Paul Giamatti eine Hauptrolle in Phil Morrisons „Almost Christmas“.

Hawkins' Leistung als Anne Elliott in der ITV-Fassung von Jane Austens „Persuasion“ (Jane Austins Persuasion) brachte ihr 2007 auf dem Monte Carlo Television Festival als Beste Darstellerin die Goldene Nymphe ein. Zu ihren TV-Auftritten zählen Hauptrollen in „Twenty Thousand Streets Under the Sky“, „Tipping the Velvet“, „Byron“ (als Mary Shelley), „The Young Visitors“, „Fingersmith“ und zwei Staffeln der Serie „Little Britain“ (Little Britain), in der sie gelegentlich als Cathy mitwirkte. Außerdem spielte sie für die BBC die Hauptrolle in „Shiny Shiny Bright New Hole in My Heart“.

Aktuell hat Hawkins neben Rafe Spall am Royal Court Theatre und im West End zwei ausverkaufte Spielzeiten von Nick Paynes Zweipersonenstück „Constellations“ abgeschlossen. Zu ihrem umfangreichen Bühnenrepertoire gehört die Rolle der Adelea in der kürzlichen Inszenierung von „House of Bernarda Alba“ (Bernarda Albas Haus) am National Theatre – dafür erhielt sie begeisterte Kritiken. Hinzu kommen „The Winterling“ und „Country Music“ (beide am Royal Court Theatre), „The Way of the World“ (Der Lauf der Welt, Wilton Music Hall), „Misconceptions“ (Octagon), „A Midsummer Night's Dream“ (Ein Sommernachtstraum) und „Much Ado About Nothing“ (Viel Lärm, um nichts, beide am Regents Park Theatre), „Perpalas“ (National Theatre Studio), „The Cherry Orchard“ (Der

Kirschgarten) und „Romeo & Juliet“ (Romeo und Julia, beide am Theatre Royal York), „The Dybbuk“ (Der Dibbuk) und „Accidental Death of an Anarchist“ (beide am Battersea Arts Centre), „Svejk“ (Schwejk, am Gate Theatre), „The Whore of Babylon“ (Globe Ed. Centre) und „As You Like It“ (Wie es euch gefällt, Buckingham Palace Gala).

## **ALEC BALDWIN**

### **Hal**

Derzeit tritt Baldwin am Broadway in Lyle Kesslers „Orphans“ auf. Seinen Bachelor machte er an der Tisch School unter dem Dach der New York University. 2010 wurde er von der NYU mit einem Ehrendoktor gewürdigt. 2010 trat er in der Guild Hall in East Hampton unter Tony Waltons Regie in Peter Shaffers „Equus“ (Equus) auf. Hinzu kommen mit der Roundabout Theatre Company Scott Ellis' Inszenierung von Joe Ortons „Entertaining Mr. Sloane“ (Seid nett zu Mr. Sloane, 2006), „Loot“ (Beute, Broadway 1986, Theatre World Award), Caryl Churchills „Serious Money“ (Broadway, 1988), „Prelude to a Kiss“ (Bodyswitch – Verhexte Küsse, Circle Repertory, 1990, Obie Award), „A Streetcar Named Desire“ (Endstation Sehnsucht, Broadway 1992, Tony-Nominierung), „Macbeth“ (Mabeth, New York Shakespeare Festival, 1998) und „The Twentieth Century“ (Roundabout Theatre, 2004). Bühnenrollen übernahm Baldwin auch am Hartman Theatre in Stamford, auf dem Williamstown Theatre Festival und am Bay Street Theatre in Sag Harbor.

Eine Oscar-Nominierung verbuchte er als Nebendarsteller in dem Wayne Kramers „The Cooler“ (The Cooler – Alles auf Liebe). Damit gewann er auch den Preis des National Board of Review (branchenunabhängige Institution zur Förderung der Filmkunst).

Weitere Filme: „Beetle Juice“ (Beetlejuice), „Working Girl“ (Die Waffen der Frauen), „Miami Blues“ (Miami Blues), „The Hunt for Red October“ (Jagd auf ‚Roter Oktober‘), „Glengarry Glen Ross“ (Glengarry Glen Ross), „Malice“ (Malice – Eine Intrige), „The Juror“ (Nicht schuldig), „The Edge“ (Auf Messers Schneide – Rivalen am Abgrund), „Ghosts of Mississippi“ (Das Attentat), „State and Main“ (State and Main), „The Cat in the Hat“ (Ein Kater macht Theater), „The Aviator“ (Aviator), „The Departed“ (Departed – Unter Feinden), „It's Complicated“ (Wenn Liebe so einfach wäre) und viele andere. „Blue Jasmine“ (Blue Jasmine) ist Baldwins dritter Film mit Woody Allen – zuvor wirkte er in „Alice“ (Alice) und „To Rome With Love“ (To Rome With Love) mit.

Auf dem Bildschirm ist Baldwin aktuell neben Tina Fey in der von der Kritik gefeierten NBC-Serie „30 Rock“ (30 Rock) aufgetreten, die mehrfach den Emmy als Herausragende Serie erhielt. Mit dieser Leistung gewann Baldwin zwei Emmys als Herausragender Hauptdarsteller in einer Komödienserie, drei Golden Globes und acht Preise der Screen Actors Guild (SAG, Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler): sieben als Darsteller, einen für das gesamte Ensemble. Hinzu kommt der Preis der Fernsehkritiker.

Daneben profiliert sich Baldwin durch seine Unterstützung zahlreicher Institutionen im künstlerischen Bereich. Er sitzt im Vorstand des Hamptons International Film Festival, des Orchesters New York Philharmonic, der Roundabout Theatre Company und der Guild Hall in East Hampton. Er fördert unter anderem aktiv die karitative Organisation Actors Fund und das Public Theatre/New York Shakespeare Festival.

## **PETER SARSGAARD**

### **Dwight**

Sarsgaard profiliert sich durch seine Bandbreite und die meisterliche Darstellung der oft komplizierten Fassaden, hinter denen sich die von ihm gespielten Figuren verstecken. Sein Kinodebüt gab er 1995 in Tim Robbins' „Dead Man Walking“ (Dead Man Walking – Sein letzter Gang). Dann bewährte er sich in Arthouse-Filmen und machte einen nachhaltig-verstörenden Eindruck als homophober Killer in „Boys Don't Cry“ (Boys Don't

Cry), in dem die zweifache Oscar-Gewinnerin Hilary Swank einen transsexuellen Teenager spielte. Mit einer weiteren unvergesslichen und ungewöhnlichen Rolle begeisterte Sarsgaard die Kritiker in „Shattered Glass“ (Lüge und Wahrheit – Shattered Glass), mit dem er etliche Preise gewann – darunter auch die renommierte Auszeichnung der amerikanischen Filmkritiker. Hinzu kommen „Garden State“ (Garden State) und „Kinsey“ (Kinsey – Die Wahrheit über Sex).

Im Mainstream-Kino feierte Sarsgaard Erfolge mit Rollen in „Jarhead“ (Jarhead – Willkommen im Dreck), „Flightplan“ (Flightplan – Ohne jede Spur), „An Education“ (An Education) und „Green Lantern“ (Green Lantern). Demnächst ist er neben Amanda Seyfried in Rob Epsteins und Jeffrey Friedmans „Lovelace“ zu sehen, der 2013 auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt wurde. Inzwischen hat er Kelly Reichardts „Night Moves“ abgedreht, in dem er neben Jesse Eisenberg und Dakota Fanning zu sehen ist. Er lebt mit seiner Frau Maggie Gyllenhaal und zwei Töchtern derzeit in Brooklyn/New York.

## LOUIS C.K.

### AI

Louis C.K. zählt zu den glaubwürdigsten und renommiertesten Komikern seiner Generation, der auf Bildschirm und Leinwand, aber auch mit Live-Auftritten auf der Bühne Erfolge feiert. Derzeit ist er als Executive Producer, Autor, Regisseur und Cutter an der gefeierten FX-TV-Serie „Louie“ beteiligt.

2012 gewann C.K. zwei Emmys mit „Louie“ und seinem Stand-up-Special „Louis CK: Live at The Beacon Theatre“, und zwar in den Kategorie Autor einer Komödienserie und Autor eines Varieté-Specials. Nominiert war er außerdem in folgenden Kategorien: Comedy-Darsteller, Regie einer Komödienserie, Regie eines Varieté-Specials, Spezial-Programm und Bildschnitt eines Kurzformats & Varieté-Specials. 2012 gewann er mit „Louie“ vier Comedy Awards – für die Beste alternative Sketch-Comedy-Serie und als Comedy-Regisseur/TV sowie für das Comedy-Special des Jahres und für die Beste Stand-up Tour mit „Live at The Beacon Theatre“. 2011 wurde er auf dem Just For Laughs Festival zum Komiker des Jahres gekürt, und im selben Jahr gewann er den Comedy Award für das Beste Stand-up-Special. „Louie“ wurde in viele Top-10-Listen aufgenommen – vom American Film Institute, von Time, Entertainment Weekly und Dutzenden weiteren. „Hilarious“ gewann 2012 den Grammy als Bestes Comedy-Album.

Louis C.K. ist immer für Experimente zu haben und veröffentlichte sein aktuelles Stand-up-Special „Louis C.K. Live at the Beacon“ auf seiner Website als Direktangebot für seine Kunden zum Preis von fünf Dollar. Dieser Schritt gilt als bahnbrechend, erwies sich als gigantischer Erfolg, und er spendete einen großen Teil der Einnahmen für karitative Zwecke.

Als Filmemacher hat Louis C.K. seinen größten Erfolg mit der kultigen Blaxploitation-Parodie „Pootie Tang“ (Pootie Tang), die er schrieb und inszenierte. Louis' erster Spielfilm, der unabhängig produzierte „Tomorrow Night“, den er als Produzent, Autor und Regisseur verantwortete, wurde 1998 auf dem Sundance Film Festival uraufgeführt. Er machte auch den Kurzfilm „Ice Cream“, der 1994 in Sundance und im Rahmen der Reihe „New Directors, New Films“ im Museum of Modern Art gezeigt wurde.

2008 trat er in „Diminished Capacity“ (Memories to Go – Vergeben und ... vergessen) und „Welcome Home Roscoe Jenkins“ (Willkommen zu Hause Roscoe Jenkins) auf. Er übernahm eine Hauptrolle in dem Kinofilm „The Invention of Lying“ (Lügen macht erfinderisch) und trat gelegentlich in der NBC-Serie „Parks & Recreation“ (Parks & Recreation – Das Grünflächenamt) auf. Sein neuestes HBO-Comedy-Special „Louis C.K.: Oh My God“ wurde erstmals im April 2013 ausgestrahlt.

## **BOBBY CANNAVALE**

### **Chili**

Derzeit tritt Cannavale am Broadway in Clifford Odets' „The Big Knife“ auf. Den Durchbruch im Kino schaffte er als Joe in Tom McCarthys preisgekröntem „The Station Agent“ (Station Agent), der ihm zusammen mit dem Ensemble eine Nominierung für den Preis der Screen Actors Guild (SAG, US-Gewerkschaft der Film- und TV-Schauspieler) einbrachte. Mit McCarthy drehte er dann auch „Win Win“ (Win Win). Weitere Kinofilme: „Shall We Dance“ (Darf ich bitten?), „Happy Endings“ (Happy Endings), „Roadie“, „Fast Food Nation“ (Fast Food Nation), „Romance & Cigarettes“ (Romance & Cigarettes), „Movie 43“ (Movie 43) und „Parker“ (Parker). Demnächst tritt er neben Amanda Seyfried und Peter Sarsgaard in Rob Epsteins und Jeffrey Friedmans „Lovelace“ auf.

Zu Cannavales Broadway-Auftritten zählen neben „The Big Knife“ auch „Glengarry Glen Ross“ (Hanglage Meerblick), „The Motherf\*\*ker With the Hat“ (Drama Desk Award, Tony-Nominierung) und „Mauritius“ (Tony-Nominierung). Off-Broadway-Rollen übernahm er unter anderem in „Hurlyburly“ (Hurlyburly), „Fucking A“ und „The Gingerbread House“. Außerdem ist er Ensemblemitglied der LaByrinth Theater Company.

Im Fernsehbereich wirkte Cannavale in den Serien „Third Watch“ (Third Watch – Einsatz am Limit), „100 Centre Street“, „Ally McBeal“ (Ally McBeal), „Six Feet Under“ (Six Feet Under – Gestorben wird immer), „Boardwalk Empire“ (Boardwalk Empire, SAG-Nominierung), „Nurse Jackie“ (Nurse Jackie, Emmy- und SAG-Nominierungen), „Modern Family“ (Modern Family) und „Will & Grace“ (Will & Grace, Emmy für Gastrolle) mit.

## **MICHAEL STUHLBARG**

### **Dr. Flicker**

Auf New Yorker Bühnen hat sich Stuhlbarg schon längst als viel gepriesener Darsteller profiliert, doch seinen Durchbruch im Kino erzielte er mit „A Serious Man“ (A Serious Man) der Coen-Brüder, mit dem er für den Golden Globe nominiert wurde.

Weitere Filme: „Men in Black 3“ (Men in Black 3), Martin Scorseses „Hugo“ (Hugo Cabret), Ridley Scotts „Body of Lies“ (Der Mann, der niemals lebte), Tim Blake Nelsons „The Grey Zone“ (Die Grauzone), Sophie Barthes' „Cold Souls“ (Cold Souls), Steven Spielbergs „Lincoln“ (Lincoln), Sacha Gervasis „Hitchcock“ (Hitchcock) sowie Martin Scorseses kurze Hommage an Alfred Hitchcock: „The Key to Reserva“. Derzeit spielt er auf HBO den New Yorker Gangsterboss Arnold Rothstein in der preisgekrönten Serie „Boardwalk Empire“ (Boardwalk Empire).

Mit seiner Leistung in Martin McDonaghs Stück „The Pillowman“ (Der Kissenmann) wurde Stuhlbarg 2005 für den Tony nominiert – außerdem gewann er den Drama Desk Award. Ferner erhielt er den New Dramatists Charles Bowden Actor Award und den Elliot Norton Boston Theatre Award, letzteren für seinen Auftritt in „Long Day's Journey into Night“ (Eines langen Tages Reise in die Nacht). Zu Stuhlbargs weiteren Broadway-Rollen zählen am National Actors Theatre „Saint Joan“ (Die heilige Johanna), „Three Men on a Horse“ (Drei Mann auf einem Pferd), „Timon of Athens“ (Timon von Athen), „The Government Inspector“ (Der Revisor), Ronald Harwoods „Taking Sides“ (Der Fall Furtwängler), Sam Mendes' Neuinszenierung von „Cabaret“ (Cabaret) sowie Tom Stoppards „The Invention of Love“ (Die Erfindung der Liebe). Etliche Male ist er auf dem New York Shakespeare Festival aufgetreten. Zu seinen gefeierten Rollen zählen Sir Andrew Aguecheek in „Twelfth Night“ (Was ihr wollt), die Titelrolle in „Richard II“ (König Richard II.) und den Hamlet in Oskar Eustis' Inszenierung der berühmten Tragödie, die Stuhlbarg den Drama League Award einbrachte.

Seinen Bachelor machte Stuhlbarg an der Juilliard School in New York. Er studierte auch unter Marcel Marceau, an der University of California/Los Angeles, am Konservatorium in

Vilnius im Rahmen der litauischen Tschechow-Studieneinheit, an der britisch-amerikanischen Drama Academy in London und an den Colleges Baliol und Keble unter dem Dach der Oxford University.

## ANDREW DICE CLAY

### Augie

Clay zählt zu den umstrittensten und provokantesten Komikern der USA. Als einzigem Performer wurde ihm die Ehre zuteil, lebenslang von MTV verbannt zu werden. Als er sein Debütalbum „Dice“ veröffentlichte, stand als Hinweis für die Eltern einfach darauf: „Warnung: Dieses Album ist anstößig.“

Clay stammt aus Sheepshead Bay/Brooklyn und trat mit Stand-up-Programmen in den örtlichen Comedy-Clubs auf, bevor er 1980 nach Los Angeles zog. Dort setzte er seine Bühnenkarriere fort und trat in TV-Serien wie „M\*A\*S\*H“ (M\*A\*S\*H), „Diff’rent Strokes“ (Noch Fragen, Arnold?) und „Crime Story“ (Crime Story) auf.

Zu seinen Kinofilmen zählen „Pretty in Pink“ (Pretty in Pink) und „Casual Sex?“ (Gar kein Sex mehr?). Er übernahm seine Rolle als Dice in „Making the Grade“ (Zoff in der Hoover-Academy) in seine Stand-up-Skette und wurde über Nacht zum Star, wobei die Zuschauer sich für seine unflätige Ausdrucksweise entweder begeisterten oder sie total ablehnten. Er übernahm die Hauptrolle in dem Film „The Adventures of Ford Fairlane“ (Ford Fairlane – Rock’n’Roll Detective) und trat an zwei Abenden hintereinander im ausverkauften Madison Square Garden auf – Hunderte von Sportstadien in den gesamten USA folgten. 1992 versammelte Clay das größte Comedian-Publikum aller Zeiten, als er mit der Band Guns N’ Roses auf der Bühne der Rose Bowl auftrat. Daneben war Clay in zahlreichen HBO-Specials zu sehen, und er veröffentlichte eine Reihe von DVD-Bestsellern sowie Multi-Gold- und Platin-veredelte CDs. In den 1990er-Jahren trat Clay in den TV-Serien „Bless This House“ und „Hitz“ (Hitz – Die Chartstürmer) auf und wirkte in zahlreichen Filmen mit, darunter „Foolish“, „Point Doom“, „My 5 Wives“ und „One Night at McCool’s“ (Eine Nacht bei McCool’s).

In den letzten Jahren erhielt Clays Karriere einen neuen Schub. Er trat in der Talkshow „Celebrity Apprentice“ auf und war stolz darauf, hinausgeworfen zu werden. Die Kritik feierte ihn für seine gelegentlichen Auftritte in der letzten Staffel der HBO-Serie „Entourage“ (Entourage). Kürzlich hat Clay einen langjährigen Vertrag für Auftritte im Hard Rock Hotel & Casino in Las Vegas unterschrieben. Sein neuestes Stand-up-Special „Indestructible“ wurde Silvester 2012 auf Showtime gesendet.

## MAX CASELLA

### Eddie

Casella spielte fünf Staffeln lang den Benny Fazio in der HBO-Serie „The Sopranos“ (Die Sopranos), außerdem den Leo D’Alessio in „Boardwalk Empire“ (Boardwalk Empire). Aktuell trat er neben Brad Pitt in Andrew Dominiks „Killing Them Softly“ (Killing Them Softly) auf. In Kürze folgen Spike Lees „Oldboy“ (Oldboy), „Inside Llewyn Davis“ der Coen-Brüder sowie Richard Glatzers und Wash Westmorelands „The Last of Robin Hood“.

Casella spielte die Rolle des Timon in der Premierenbesetzung des Tony-preisgekrönten Musical „The Lion King“ (Der König der Löwen), das ihm den Theatre World Award für das Herausragende Broadway-Debüt und eine Nominierung für den Drama Desk Award einbrachte. Zuletzt war er am Broadway in „Relatively Speaking“ zu sehen, einer Anthologie dreier Einakter, die John Turturro inszenierte: Casella trat in Ethan Coens „Talking Cure“ und Woody Allens „Honeymoon Hotel“ auf. Er wirkte auch in Shakespeares „Timon of Athens“ (Timon von Athen) am New York Public Theater mit.

Oft hat Casella auf der Bühne mit Autor/Regisseur/Schauspieler John Turturro zusammengearbeitet: 2008 spielt er den Clov neben Turturro als Hamm in der von der Kritik gefeierten Inszenierung von Samuel Becketts „Endgame“ (Endspiel) an der Brooklyn Academy of Music, und zusammen mit Turturro schrieb er eine Bühnenfassung von Italo Calvinos „Fiabe Italiane“, mit der sie 2010 auf Tournee durch Italien gingen. Daneben wirkt er in Turturros neuem Film „Fading Gigolo“ (Italienische Märchen) mit.

Bekannt wurde Casella mit seiner Darstellung des Vinnie Delpino in der Hit-Serie „Doogie Howser, M.D.“ (Doogie Howser, M.D.).

## **ALDEN EHRENREICH**

### **Danny**

Ehrenreich war aktuell neben Jeremy Irons, Viola Davis und Emma Thompson als Ethan in Richard LaGraveneses „Beautiful Creatures“ (Beautiful Creatures – Eine unsterbliche Liebe) sowie neben Mia Wasikowska und Nicole Kidman als Whip in Chan-wook Parks „Stoker“ (Stoker – Die Unschuld endet) zu sehen.

Ehrenreich (Jahrgang 1989) spielte die Hauptrolle in Francis Ford Coppolas semi-autobiographischem Film „Tetro“, der in Buenos Aires entstand. Seine Partner waren Vincent Gallo und Maribel Verdú. Im Zuge seiner Freundschaft mit Coppola übernahm er auch eine Hauptrolle im nächsten Film des Regisseurs: In „Twixt“ (Twixt – Virginias Geheimnis) waren Val Kilmer, Bruce Dern, Ben Chaplin und Elle Fanning seine Partner. Ehrenreich trat auch in Sofia Coppolas „Somewhere“ (Somewhere) auf.

Ehrenreich studierte an der renommierten Gallatin School unter dem Dach der New York University, wo er mit Zoe Worth die Theater- und Filmgruppe The Collectin gründete, in der die Schauspieler im Mittelpunkt stehen. In wöchentlichen Workshops mit Darstellern, Autoren und Regisseuren experimentierte die Gruppe mit neuen Techniken des Schreibens und Spielens und entwickelte die Werke für die spezifischen Qualitäten eines Schauspielers. The Collectin konzipierte sechs Originalstücke und fünf Kurzfilme, und 2010 traten Ehrenreich und Worth im ersten Collectin-Spielfilm „Running Wild“ auf, den Melanie Shaw schrieb und inszenierte.

Mit vier Jahren begann Ehrenreich erste Rollen in verschiedenen Schul- und Sommercamp-Inszenierungen zu spielen. Er trat auch in Kindertheatergruppen auf. In der Mittel- und Oberstufe schrieb und inszenierte er Schülerfilme mit sich in der Hauptrolle. Steven Spielberg entdeckte ihn, als er einen dieser Kurzfilme auf der Bat Mitzvah einer Ehrenreich-Freundin sah.

## **TAMMY BLANCHARD**

### **Jasmines Freundin Jane**

2011 wurde Blanchard für ihre Leistung in „How to Succeed in Business Without Really Trying“ (Wie man was wird im Leben, ohne sich anzustrengen) für den Tony nominiert. Eine weitere Tony-Nominierung erhielt sie für ihr Broadway-Debüt an der Seite von Bernadette Peters in „Gypsy“. Mit dieser Leistung gewann sie den Theater World Award. Den Primetime Emmy gewann Blanchard für ihre Darstellung der jungen Judy Garland in „Life With Judy Garland: Me and My Shadows“ – mit dieser Leistung wurde sie auch für den Golden Globe und den Preis des American Film Institute nominiert. Zu ihren Spielfilmen zählen „Moneyball“ (Die Kunst zu gewinnen – Moneyball), „The Good Shepherd“ (Der gute Hirte), „Bella“, „Cadillac Records“ (Cadillac Records), „Rabbit Hole“ (Rabbit Hole), „The Music Never Stopped“ (The Music Never Stopped), „Certainty“, „Union Square“ und „Burning Blue“. Zu ihren TV-Auftritten gehören „The Big C“ (The Big C ... und jetzt ich), „A Gifted Man“ (A Gifted Man), „We Were the Mulvaney“, „Sybil“, „Living Proof“,

„Amish Grace“, „The Good Wife“ (Good Wife), „Law & Order: SVU“ (Law & Order: Special Victims Unit), „The Guiding Light“ (Springfield Story) und der Lifetime-TV-Film „Of Two Minds“ (Meine Schwester mit den zwei Gesichtern).

## Über die Produktion

Im Laufe seiner Karriere hat Woody Allen viele unvergessliche Frauengestalten geschaffen, die von einigen der größten Schauspielerinnen der Welt verkörpert wurden – Diane Keaton, Geraldine Page, Mariel Hemingway, Charlotte Rampling, Mia Farrow, Barbara Hershey, Gena Rowlands, Dianne Wiest, Mira Sorvino, Judy Davis, Samantha Morton, Scarlett Johansson und Penélope Cruz, um nur einige zu nennen. Ob sie nun in leichten Komödien, düsteren Dramen oder in der Grauzone dazwischen auftraten – diese komplexen Figuren bleiben als Fixpunkte seiner Filme im Gedächtnis. Ganz sicher wird auch Jasmine in diese Galerie vielschichtiger, komplizierter und genau beobachteter Frauengestalten aufgenommen: Sie ist die schwierige Heldin in Allens neuem Drama „Blue Jasmine“ (Blue Jasmine) und wird von einer der außergewöhnlichsten Schauspielerinnen der Welt dargestellt: Cate Blanchett.

Wir lernen die New Yorker Gesellschaftslöwin Jasmine kennen, als sie gerade einen Zusammenbruch erlitten hat – Auslöser ist das verheerende Scheitern ihrer Ehe mit dem wohlhabenden Finanzier Hal (Alec Baldwin). Bisher hat Jasmine sich ausschließlich über ihre Existenz als elegante, gut gekleidete und kulturell gewandte Frau im Kreise der oberen Zehntausend von Manhattan definiert. Doch dieses Leben ist mit einem Schlag vorbei – mental und emotional gerät sie völlig ins Abseits. „Von Anfang an ist klar, dass Jasmine verloren ist“, sagt Allen. „Sie fällt bereits dadurch auf, dass sie mit sich selbst redet und echte Probleme hat.“ Finanziell und psychisch ist Jasmine ganz unten angekommen. Ihr bleibt keine andere Wahl: Sie bittet ihre Schwester Ginger (Sally Hawkins) um Hilfe, die in San Francisco an der Kasse eines Supermarkts arbeitet. „Jasmine ist völlig fertig“, sagt Allen. „Im Zorn hat sie sich zu etwas hinreißen lassen, dessen schreckliche Konsequenzen sie niemals vorausgesehen hat. Und das löst in ihrem Leben eine äußerst traumatische Kettenreaktion aus.“

Dazu Blanchett: „Jasmine befindet sich im freien Fall – sie muss ihre gewohnte Umgebung verlassen, und das ist jenseits ihrer Vorstellungskraft. Sie betritt ein völlig unbekanntes Terrain, reist von der Ostküste an die Westküste, wechselt das Milieu und die soziale Klasse.“

Der Reichtum wurde Jasmine nicht in die Wiege gelegt – als Studentin hat sie den attraktiven Geschäftsmann und Überflieger Hal kennen gelernt und geheiratet. Schnell legte er ihr eine Welt der Haute Couture, kostbaren Juwelen, eleganten Abendgesellschaften, Strandhäuser und privaten Jets zu Füßen. „Sie war hingerissen“, sagt Allen. „Hal sah gut aus, war charmant, erfolgreich, dynamisch und gut betucht. Sie war überwältigt. Sie akzeptierte diese neue Richtung und gewöhnte sich schnell an das Leben einer reichen Ehefrau.“

Blanchett hat den Eindruck, dass die Hochzeit mit einem reichen Mann für Jasmine nicht unbedingt ein überraschender Schritt war: Wahrscheinlich hat sie immer davon geträumt, dass ihr ein Märchenprinz begegnet: „Wer eine Arbeit annimmt und sein Leben selbst gestaltet, muss auch die Härten und Enttäuschungen aushalten können, die das Leben mit sich bringt, und ich glaube, dass Jasmine nicht dafür gemacht ist. In ihrer Idealvorstellung des Universums ist nicht vorgesehen, dass sie die Ärmel hochkrempelt und sich die Hände schmutzig macht, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen.“

Hal (Alec Baldwin) hat ein großes Vermögen angehäuft, wenn auch die Methoden nicht ganz astrein sind. „Es gibt sicher sehr viele Typen wie Hal, die unter Größenwahn leiden“, sagt Allen. „Sie verdienen viel, sind charmant und zeigen sich großzügig. Soweit das

möglich ist, halten sie sich an die Gesetze – und wenn die ein wenig gebeugt werden müssen, dann beugen sie sie eben.“

Genauso flexibel geht Hal mit der ehelichen Treue um. Dazu sagt Baldwin: „Hal verhält sich wahrscheinlich wie viele schwer beschäftigte, erfolgreiche Männer, die glauben, dass sie Anspruch auf ein bisschen Entspannung haben, um den Stress abzubauen. Von ihren Ehefrauen erwarten sie Verständnis dafür. In diesem Fall kann Jasmine das nicht akzeptieren, doch er versichert ihr sehr geschickt, dass sie sich deswegen keine Sorgen zu machen braucht.“

Dazu Allen: „Hal erlebt Jasmine als elegante Frau, die erfolgreich den gesellschaftlichen Aspekt der Beziehung verantwortet. Dennoch lässt er nichts anbrennen, weil er attraktiv und dynamisch ist – das ist eben sein Stil.“

Jasmine wurde als Jeanette geboren, hat sich aber für den poetischeren Vornamen etwa zu der Zeit entschieden, als sie Hal kennen lernte. „Diese Wahl wirkt sehr theatralisch“, sagt Blanchett. „Dass sie sich nicht Scarlett oder sonst wie ganz anders genannt hat, sagt allerdings eine Menge über sie aus: Immer weicht sie nur ein wenig von der Wahrheit ab. Kleine Fantasien wie diese sind an sich harmlos, aber je mehr man davon pflegt, desto weiter entfernt man sich von der Wirklichkeit. Was zu der Frage führt: ‚Ist Jasmine besonders empfänglich für solche Luftschlösser? Oder flüchtet sie sich aufgrund der Umstände in diese Fantasien?‘ Ich glaube, dass manche Menschen schon von sich aus schwächer gebaut sind und die Realität nicht so gut in den Griff bekommen, und Jasmine gehört wohl in dieses Lager.“

Bei ihrer Ankunft in San Francisco reagiert Jasmine bestürzt auf Gingers bescheidene Wohnung und Lebensstil – die Unterschiede zu dem, was sie gewohnt ist, sind enorm. Was die Situation nicht angenehmer macht, ist der Umstand, dass sich die Schwestern nie gut verstanden haben. Jasmine und Ginger sind biologisch nicht verwandt – beide wurden adoptiert, und von Anfang an wurde Jasmine von den Pflegeeltern bevorzugt, bekam alle Zuwendung, sodass für Ginger nicht viel übrig blieb. „Jasmine ist von einer goldenen Aura umgeben“, sagt Sally Hawkins („Happy-Go-Lucky“/Happy-Go-Lucky), die die Ginger darstellt. „Von Geburt an war sie klüger, hübscher und eleganter. Ginger fühlte sich als Kind zweiter Klasse, das keine Zuwendung abbekam – sie war sozusagen die Schwächste des Wurfs.“

Aufgrund der unterschiedlichen Behandlung der Kinder kam es schon früh zu Spannungen zwischen den Schwestern, weil sie das Leben völlig unterschiedlich wahrnahmen. Jasmine wuchs mit einer ausgeprägten Anspruchshaltung auf und fand, dass Hal ihr das Leben bot, das ihr zustand. Ginger hatte dagegen sehr bescheidene Erwartungen, entwickelte aber eine gesunde Lebensstrategie und lernte etwas, um auf eigenen Füßen zu stehen. Sie war dem Leben immer sehr praktisch zugewandt. Sie jobbte als Barfrau oder Kellnerin und heiratete einen grobschlächtigen Handwerker namens Augie (Andrew Dice Clay), mit dem sie zwei Söhne hat.

Als Jasmine sich jedoch aufgrund der Umstände gezwungen sah, in einem eleganten Schuhgeschäft in New York zu arbeiten, erlebte sie es als Katastrophe, dort von Frauen entdeckt zu werden, mit denen sie zuvor gesellschaftlich verkehrt hatte. „Weil es ihr nur darum geht, wie sie nach außen wirkt und was die Nachbarn denken, gerät sie in jenen Zustand, in dem wir sie erleben, als sie in San Francisco ankommt“, sagt Blanchett. „Sie flieht, weil sie sich von anderen nicht beurteilen lassen will. Sehr sensibel nimmt sie wahr, was andere von ihr halten, und dieses Image will sie unbedingt kontrollieren. Deshalb überdeckt ihre Fassade alles und lässt keine Selbstanalyse zu.“

Seit die beiden Schwestern erwachsen sind, haben sie in zwei völlig verschiedenen Welten gelebt, doch jetzt braucht Jasmine Gingers Hilfe, und die nimmt sie gern bei sich auf. „Natürlich fühlt sich Ginger ihrer Schwester nie so nah, wie das in einer intakten

Familie der Fall wäre“, sagt Allen. „Aber sie ist nicht kaltblütig genug, um sich abzuwenden, wenn Jasmine in Schwierigkeiten steckt.“

Dazu Hawkins: „Ich glaube nicht, dass Ginger Jasmine jemals abweisen würde. Ginger ist wirklich ein herzlicher Mensch, obwohl es große Spannungen zwischen den beiden gibt. Als jüngere Schwester hat sie immer zu Jasmine aufgeschaut, und jetzt erkennt sie die Chance, eine echte Beziehung zu ihr zu entwickeln.“

Unglücklicherweise scheint Jasmine bei ihrer Ankunft in einem derart desolaten Zustand zu sein, dass Ginger gar nicht mehr zu ihr durchdringt. „Ginger versucht es, aber sie weiß einfach nicht, wie sie an Jasmine herankommen soll“, sagt Hawkins. „Jasmine ist in einer fremden Welt gefangen, die Ginger nicht recht begreifen kann – ihr fehlt der Ansatzpunkt, über den sie den Kontakt herstellen könnte.“

Die hilfsbereite Ginger schlägt vor, dass Jasmine es als Innendekorateurin versuchen könnte, denn in diesem Beruf sind ihre Kultiviertheit und ihr guter Geschmack gefragt. Jasmine reagiert begeistert, kommt aber auf die völlig unpraktische Idee, einen Online-Kursus zu absolvieren, obwohl sie nicht mit dem Computer umgehen kann. „Sie denkt einfach nicht zu Ende, was sie sich vornimmt, sie entwickelt einen blinden Aktionismus“, sagt Blanchett. „Die unterschwellige Panik bei diesem Vorgehen kann man gut nachvollziehen – Jasmine wirkt dadurch menschlicher.“

Viel klarer analysiert Jasmine das Leben ihrer Schwester – sie versucht Ginger dazu zu bringen, sich von ihrem Freund, dem Mechaniker Chili (Bobby Cannavale), zu trennen. „Jasmine hält Gingers Ex-Mann Augie (Andrew Dice Clay) für einen Versager“, sagt Allen. „Wie jede gute Schwester oder Freundin rät sie Ginger, nicht denselben Fehler zweimal zu machen und sich wieder einen Typen auszusuchen, der keinerlei Umgangsformen hat.“

Clay hat den Eindruck, dass Jasmine Augie überhaupt keine Chance gibt: „Klar, er ist ein normaler, prolliger Typ, aber er hat seine Frau aufrichtig geliebt. Wahrscheinlich kann Jasmine Augie deswegen nicht ausstehen, weil Geld, Schmuck und das Vermögen ihres Lebensgefährten für sie das Maß aller Dinge sind.“

Blanchett beurteilt das ähnlich: „Jasmines Fähigkeiten erschöpfen sich darin, den Mann zu finden, der ihr den sozialen Aufstieg garantiert. Sie glaubt, dass es um die richtige Verbindung geht, nicht um das eigene Tun. Wie hätte sie je aufsteigen können, wenn sie sich nicht den richtigen Mann geschnappt hätte? Es lässt tief blicken, wie sie ihre eigenen Möglichkeiten einschätzt, um in der Welt etwas zu erreichen.“

Dazu Hawkins: „Ginger merkt deutlich, wie sehr Jasmine sich vor den Männern im Leben der Schwester ekelt. Das tut Ginger sehr weh, aber gleichzeitig spürt sie auch, dass Jasmine vielleicht Recht hat. Auch Ginger hat einen gewissen Ehrgeiz, mehr aus sich zu machen. Gleichzeitig ist sie verwirrt und glaubt, dass sie sich schon deswegen nach einem besseren Mann umsehen sollte, damit sie sich mit Jasmine besser versteht.“

Chili erkennt sofort, wie massiv Jasmine seine Beziehung zu Ginger bedroht. Dazu sagt Cannavale: „Sobald Jasmine auftaucht, spürt er, wie Ginger sich verändert. Er begreift, wie sehr sie sich von Jasmine beeinflussen lässt – für ihn steht viel auf dem Spiel. Weil er Ginger sehr liebt, muss er natürlich um sie kämpfen.“

Leider versucht Chili sein Interesse an Ginger in seiner aufbrausenden Art auszudrücken, die Jasmines schlechte Meinung von ihm nur noch bestätigt. Dazu Allen: „Obwohl er ihr in der Wohnung und im Supermarkt, wo sie arbeitet, Szenen macht, ist er kein Bösewicht. Er liebt sie aufrichtig, so gut er kann, und er gibt sich wirklich Mühe. Er hat das Herz auf dem rechten Fleck, aber wie das in Zukunft weitergehen soll, weiß ich nicht.“ Laut Cannavale erlebt Chili Ginger als eine Frau, die sich leicht manipulieren lässt – deshalb macht er es zu seiner Aufgabe, auf sie aufzupassen. „Er hat einen ganz natürlichen Beschützerinstinkt“, sagt er. „Er bietet ihr uneingeschränkte Zuneigung. Er ist eher ein körperlicher Typ, aber auch sehr verletzlich. Das mag sie wohl an ihm, und er braucht jemanden, den er beschützen kann.“

Um Geld für ihren Computerkurs zu verdienen, akzeptiert Jasmine notgedrungen den Job als Sprechstundenhilfe des Zahnarztes Dr. Flicker (Michael Stuhlbarg) – eine Tätigkeit, die weit unter ihrem Niveau ist, und schnell entgleist Jasmynes Verhältnis zu ihrem Chef in Peinlichkeiten. „Oberflächlich scheint Dr. Flicker Jasmine sehr großzügig zu behandeln, aber er hat Hintergedanken dabei“, sagt Stuhlbarg. „Er erwartet etwas von ihr.“ Was das ist, wird schnell deutlich, als er sie unbeholfen und unangemessen anzubaggern versucht und dabei ihre Stresssituation völlig ignoriert. „Er achtet nicht darauf, was sie gerade durchmachen muss“, sagt Stuhlbarg. „Seine Leidenschaft macht ihn blind.“

Doch je deutlicher sie ihn abweist, desto aggressiver insistiert er. „Als Jasmine den Job in der Zahnarztpraxis annimmt, befindet sie sich wirklich auf Talfahrt, weil einfach nichts klappen will“, sagt Blanchett. „Im Computerkurs versteht sie nur Bahnhof, doch wenn sie den Computer nicht beherrschen lernt, kann sie auch nicht Innenarchitektin werden, und etwas anderes fällt ihr nicht ein. Sie hat weder Geld noch eine Ausbildung – ganz offensichtlich ist sie nur ein Klotz am Bein ihrer Schwester.“

Unerwartet taucht ein potenzieller Rettungsanker auf, als Jasmine auf einer Party den freundlichen Diplomaten Dwight (Peter Sarsgaard) kennen lernt, der sich für sie interessiert. „Der ehrgeizige Dwight will als Politiker Karriere machen“, berichtet Sarsgaard. „Nach Jasmynes Aussehen und Verhalten zu urteilen, würde sie als Frau hervorragend zu seinen politischen Plänen passen. Doch vor allem fühlt er sich von ihrer Nervosität und Verletzlichkeit angezogen. Sie fühlt sich nicht wohl in ihrer Haut, und das erleichtert ihm den Zugang zu ihr – die Frage bleibt, ob er das in einer anderen Situation gewagt hätte.“

Jasmine verspürt keine Lust, Dwight von den katastrophalen Monaten ihrer jüngsten Vergangenheit zu erzählen – deshalb erfindet sie schnell eine sehr positive und abgehobene Biografie. „Sie lügt ihn an“, sagt Allen. „Sie gibt sich als Dekorateurin aus und behauptet, ihr verstorbener Mann sei Chirurg gewesen. Das ist eine Rolle, die sie gut ausfüllen kann, weil ihr elegantes Auftreten durch den jahrelangen Umgang mit der besten Gesellschaft geprägt ist. Er hat natürlich keinen Grund, ihr nicht zu glauben, und hegt keinen Argwohn.“

Dazu Blanchett: „Wahrscheinlich ist Jasmynes Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten so nachhaltig zerstört, dass sie sich ständig besser darstellen muss, als sie eigentlich ist. Sie reagiert instinktiv, sie denkt das nicht zu Ende. Und sobald die Worte aus ihrem Mund sprudeln, kann sie sie nicht mehr zurücknehmen – sie muss immer weitermachen. Die Wahrheit ist oft grausig – vor allem, wenn man das ganze Leben auf eine Fiktion aufgebaut hat.“

Als Jasmine Dwight begegnet, lernt Ginger auf derselben Party Al (Louis C.K.) kennen, der einen besseren Job und sanftere Umgangsformen hat als ihre üblichen Männer – für sie bedeutet das einen Aufstieg. „Al führt ein ziemlich langweiliges Leben – er repariert Stereoanlagen“, sagt Louis C.K. „Er sehnt sich nach einem kleinen Glück und verliebt sich in diese sehr unschuldige, nette junge Frau. Auf ganz simple Art macht er deutlich, dass er sie ernst nimmt, dass er sie mag. Das tut ihr wirklich gut.“

Hawkins ergänzt: „Ginger wünscht sich ein besseres Leben und glaubt in Al die Lösung gefunden zu haben. Das wirkt fast, als ob sie eine Rolle spielt: Sie mag diese Welt, die Al ihr angeblich eröffnet. Er bietet ihr die Aussicht auf ein schöneres Leben.“

Wie üblich hat Allen für „Blue Jasmine“ ein hochkarätiges Ensemble versammelt – angeführt von Cate Blanchett, seine erste Wahl für die Rolle Jasmine. „Cate zählt zu den großen Schauspielerinnen dieser Welt“, sagt Allen. „Sie hat das gewisse Etwas. Sie lotet ihre Rollen ungeheuer tief aus – das lässt sich mit niemandem sonst vergleichen. Natürlich gibt es andere sehr gute Schauspielerinnen, die Frust und Verzweiflung spielen und wie Cate in Tränen ausbrechen können, aber aus irgendeinem Grund wirkt sie auf der

Leinwand überwältigend tiefgründig. Sie reißt uns mit, und wir spüren, wie intensiv sie empfindet. Das ist ihre besondere Gabe.“

Blanchett nahm Allens Angebot enthusiastisch an und begeisterte sich für das Skript, fühlt sich aber auch von der Rolle der Jasmine ganz besonders herausgefordert. Schwierig fand sie die ständigen Rückblenden aus der Gegenwart in San Francisco in die New Yorker Vergangenheit. Die New Yorker Szenen erklären nicht nur die Vorgeschichte, sondern spiegeln auch das, was in der Gegenwart passiert. Ein Beispiel: Als Jasmine in der vollgestopften Wohnung ihrer Schwester ankommt, zeigt ein Schnitt Jasmynes riesiges leeres Apartment an der Fifth Avenue. „Weil man Jasmynes Erzählungen überhaupt keinen Glauben schenken darf, zeigen die Rückblenden, was sich hinter ihrer Fassade wirklich abspielt“, sagt Blanchett. „Eigentlich hätte ich mir gewünscht, die New Yorker Szenen zuerst zu drehen, bevor wir dann in San Francisco filmten, denn dann hätte ich die Figur noch besser verstanden. Jeden Tag habe ich mir gesagt: ‚Du darfst das nicht vermässeln! Wirst du das heute bitte nicht vermässeln?!‘“

Am Set merkte sie, dass Allen ihr ein ungewöhnlich großes Maß an Freiheit einräumte. „Offenbar will er den Schauspielern auf keinen Fall im Weg stehen“, sagt sie. „Also musste ich mich erst einmal umprogrammieren, weil ich üblicherweise nämlich gern die Vorschläge der Regisseure höre. Deshalb habe ich Woody ständig Fragen gestellt, und er hat sie beantwortet. Die meisten meiner Fragen bezogen sich auf die Stimmung, denn immerhin arbeitete ich mit dem Regisseur, der ‚Bananas‘ (Bananas) und auch ‚Interiors‘ (Innenleben) gemacht hat – wenn man seine Drehbücher liest, kann man sie als schrecklich tragisch und schmerzlich erleben ... oder auf andere Art auch als völlig absurd. Gerade darin liegt wohl seine Meisterschaft: Er zeigt Menschen, die total von der Ernsthaftigkeit ihres Lebens überzeugt sind – was völlig absurd ist.“

Allen hatte mit Sally Hawkins bereits an „Cassandra’s Dream“ (Cassandras Traum) gearbeitet, in dem sie Colin Farrells Freundin spielte – deshalb wusste er, dass sie die perfekte Besetzung für die Schlüsselrolle der Ginger war. „Sie ist eine fabelhafte Schauspielerin“, sagt er. „In jeder Situation wirkt sie authentisch – nie hat man den Eindruck, dass sie spielt.“

Hawkins ist begeistert von Allens nüchternem Inszenierungsstil. „Woody kann Smalltalk nicht ausstehen. Er erwartet von uns, dass wir unsere Rolle ausgearbeitet haben und komplett vorbereitet am Set erscheinen.“ Hawkins bewundert ihre Kollegin Cate Blanchett seit Langem – umso begeisterter reagierte sie, als sie nun ihre Schwester spielen durfte. „Cate hat kein Ego“, sagt sie. „Sie will einfach nur das Leben erforschen, die Rollen unglaublich tief durchdringen und reichhaltig gestalten, um die bestmögliche Darstellung zu liefern. Ich glaube ihr jeden einzelnen Moment der Jasmine und erlebte hautnah mit, wie unentrinnbar diese Frau in der Falle steckt, wie einsam und verloren sie ist. Das ist eine sorgfältig austarierte Leistung – als ob die Saiten einer Gitarre immer straffer gespannt werden, bis sie schließlich reißen. Ich kann mir kaum vorstellen, wie schwer es war, jeden Abend mit dieser Rolle nach Hause zu gehen.“

Blanchett sagt: „Ich habe noch keinen Menschen getroffen, der ein so großes Herz hat wie Sally. Ich habe mich an ihr festgeklammert wie an einem Rettungsfloß.“

Alec Baldwin tritt zum dritten Mal in einem Film von Woody Allen auf – die anderen waren „Alice“ (Alice) und „To Rome With Love“ (To Rome With Love). Diesmal spielt er Jasmynes wohlhabenden Ehemann, den Unternehmer Hal. „Keiner könnte Hal besser verkörpern als Alec, weil er alle seine Aspekte abdeckt“, sagt Allen. „Er sieht gut aus, ist ein hervorragend begabter dramatischer Schauspieler, doch wenn er komisch sein soll, dann bringt er auch das.“ Den Gegenpol zu Hal bildet der reiche und höfliche Dwight, der sich um Jasmynes Gunst bemüht – ihn spielt Peter Sarsgaard („An Education“/An Education). „Peter zeigt einen intelligenten und belesenen Dwight, der so liebenswürdig ist, dass wir uns wirklich wünschen, er möge mit Jasmine zusammenkommen. Unter anderen Umständen könnte er

wirklich ihr Lebensretter sein.“ Auf der anderen Seite wird Jasmine unerträglich unsittlich bedrängt von ihrem Chef Dr. Flicker, den Michael Stuhlbarg spielt. Er ist als Hauptdarsteller aus dem „Coen Brüder“-Film „A Serious Man“ (A Serious Man) bekannt und derzeit als Gangster Arnold Rothstein in der HBO-Serie „Boardwalk Empire“ (Boardwalk Empire) zu sehen. „Mir gefällt, wie natürlich Michael in seinen Rollen erscheint“, sagt Allen. „Er wirkt nie so, als ob er eine Rolle spielt – etwas Besseres kann man über einen Schauspieler gar nicht sagen. Komische und ernste Szenen – beides absolviert er mit großer Effektivität.“

Allen kannte Bobby Cannavale von New Yorker Bühnen und war überzeugt, dass er eine hervorragende Besetzung für den Chili wäre. „Es gibt nichts, was Bobby nicht kann, und deshalb liegt ihm auch diese Art Rolle – sie entspricht seiner wahren Persönlichkeit“, sagt Allen. „Es lag nahe, ihm die Rolle anzuvertrauen, und außerdem ist er die Liebenswürdigkeit in Person.“

Der für seine Gossensprache berühmte Comedian Andrew Dice Clay war vielleicht kein offensichtlicher Kandidat für die dramatische Rolle als Gingers unglücklicher Ex-Mann Augie, doch Allen hatte Clay schon sehr lange im Blick: „Ich war immer der Meinung, dass Andrew im richtigen Umfeld zu hervorragenden Leistungen fähig ist. Er ist ein großartiger Typ und hat wunderbare Qualitäten. Er spricht nicht nur die vorgegebenen Dialoge, sondern entwickelt die Rolle eigenständig – er baut sie aus: nicht demonstrativ, sondern sehr kreativ.“

Al, der dritte Mann in Gingers Leben, wird von Louis C.K. dargestellt, einem der beliebtesten amerikanischen Comedians, der die Emmy®-preisgekrönte Serie „Louie“ konzipiert hat. „Louis ist sehr witzig – kein Wunder, dass er als Comedian Erfolg hat. Aber er kann auch anders – er ist nicht einfach nur ein Typ, der eine Million Gags schreibt oder kauft und dann auf der Bühne zum Besten gibt“, sagt Allen. „Seine emotionale Tiefgründigkeit macht ihn sehr sympathisch.“

Im Hinblick auf Jasmynes emotionale Verfassung scheint der Filmtitel „Blue Jasmine“ (blue = melancholisch, trübsinnig) durchaus angemessen. „Der Arbeitstitel war ‚Jasmine French‘“, berichtet Allen. „Doch aufgrund der Filmmusik hatten wir dann das Gefühl, dass ‚Blue Jasmine‘ der Stimmung des Films am Besten gerecht wird.“ Mehrfach erwähnt Jasmine, dass der Song „Blue Moon“ gespielt wurde, als sie Hal kennen lernte – in diesem Lied gibt es die berühmte Zeile „You saw me standing alone“ (Du sahst mich, wie ich allein dastand), die zu der Szene passt, in der Jasmine Dwight begegnet.

Im Gegensatz zu vielen aktuellen Allen-Filmen, die die berühmtesten Wahrzeichen ihrer jeweiligen Schauplätze ins Bild rücken, sind in „Blue Jasmine“ keine der Sehenswürdigkeiten von San Francisco zu sehen (ein kurzer Blick auf die Golden Gate Bridge von einem Hügel in Marin County bildet die Ausnahme der Regel). Grundsätzlich sind die Szenen in dieser Stadt in Gingers Arbeitsumfeld angesiedelt. Als Kontrast entführen uns die New Yorker Sequenzen auf die Fifth Avenue und in Geschäfte wie Fendi und Jimmy Choo, wo jene Luxusartikel im Mittelpunkt stehen, durch die sich Jasmine in ihren New Yorker Jahren definiert.

Weil Jasmine ein derart privilegiertes Leben führt, könnte man sie leicht als unsympathisch abtun. Dazu meint Allen: „Na gut, jetzt hat sie ihren Kundenkredit bei Prada verloren, die goldene Kreditkarte ist futsch – genauso wie ihr Apartment an der Fifth Avenue. Pech gehabt. Doch viele Amerikaner haben nicht einmal genug zu essen. Dennoch empfinden wir Mitleid mit Jasmine, weil es nicht nur um den Verlust wirtschaftlicher Unabhängigkeit geht, sondern weil es sich um eine Charakterschwäche handelt, die ihren Sturz beschleunigt. Sie beschließt, möglichst wenig über die Grundlagen ihrer sorglosen Existenz, ihres Einkommens, ihrer Sicherheit nachzudenken. Und dafür zahlt sie einen furchtbaren Preis. Wir alle sind Weltmeister im Verdrängen. Ein wenig verhalten wir uns immer auch so in Bezug auf unsere Kinder, auf unsere Ehepartner.“

Und Blanchett ergänzt: „Bis zu einem gewissen Grad nehmen wir die Menschen unserer Umgebung so wahr, wie es uns passt. Und das gilt vor allem auch für uns selbst: Den Menschen fällt es sehr, sehr schwer, ehrlich in den Spiegel zu schauen und bei der Selbstanalyse auf die Schminke zu verzichten. Man verändert sich nur unter großen Mühen. Letztlich ist Jasmine nur der extreme Auswuchs all der Täuschungen und Ausflüchte, die uns alle prägen. Doch im Laufe der Zeit hat das bei ihr eine epische Dimension erreicht.“ Ironischerweise kommt gerade durch diese Fantasien Jasmynes wahre Persönlichkeit zum Vorschein – wenn nämlich ihre Träume und Sehnsüchte Gestalt annehmen und den krassen Kontrast zur Realität deutlich machen. Dazu Blanchett: „Unsere Fantasien sind immer größer als wir selbst.“

## Filmographie Woody Allen (Drehbuch und Regie)

Blue Jasmine	2013/Regie, Drehbuch
To Rome With Love	2012/Regie, Drehbuch, Darsteller
Midnight in Paris	2011/Regie, Drehbuch
You Will Meet a	2010/Regie, Drehbuch
Tall Dark Stranger	
Whatever Works	2009/Regie, Drehbuch
Vicky Cristina Barcelona	2008/Regie, Drehbuch
Cassandra's Dream	2007/Regie, Drehbuch
Scoop	2006/Regie, Drehbuch, Darsteller
Match Point	2005/Regie, Drehbuch
Melinda and Melinda	2004/Regie, Drehbuch
Anything Else	2003/Regie, Drehbuch, Darsteller
Hollywood Ending	2002/Regie, Drehbuch, Darsteller
Sounds From a Town I Love	2001/Regie, Drehbuch (Kurzfilm)
The Curse of the	2001/Regie, Drehbuch, Darsteller
Jade Scorpion	
Small Time Crooks	2000/Regie, Drehbuch, Darsteller
Sweet and Lowdown	1999/Regie, Drehbuch, Interview vor der Kamera
Celebrity	1998/Regie, Drehbuch
Deconstructing Harry	1997/Regie, Drehbuch, Darsteller
Everyone Says I Love You	1996/Regie, Drehbuch, Darsteller
Mighty Aphrodite	1995/Regie, Drehbuch, Darsteller
Don't Drink the Water	1994/Regie, Drehbuch, Darsteller (TV-Film)
Bullets Over Broadway	1994/Regie, Co-Drehbuch
Manhattan Murder Mystery	1993/Regie, Co-Drehbuch, Darsteller
Husbands and Wives	1992/Regie, Drehbuch, Darsteller
Shadows and Fog	1992/Regie, Drehbuch, Darsteller
Alice	1990/Regie, Drehbuch
Crimes and Misdemeanors	1989/Regie, Drehbuch, Darsteller
New York Stories	1989/Regie, Drehbuch, Darsteller
Another Woman	1988/Regie, Drehbuch
September	1987/Regie, Drehbuch
Radio Days	1987/Regie, Drehbuch, Erzähler
Hannah and Her Sisters	1986/Regie, Drehbuch, Darsteller
The Purple Rose of Cairo	1985/Regie, Drehbuch
Broadway Danny Rose	1984/Regie, Drehbuch, Darsteller

Zelig	1983/Regie, Drehbuch, Darsteller
A Midsummer Night's Sex Comedy	1982/Regie, Drehbuch, Darsteller
Stardust Memories	1980/Regie, Drehbuch, Darsteller
Manhattan	1979/Regie, Co-Drehbuch, Darsteller
Interiors	1978/Regie, Drehbuch
Annie Hall	1977/Regie, Co-Drehbuch, Darsteller
Love and Death	1975/Regie, Drehbuch, Darsteller
Sleeper	1973/Regie, Co-Drehbuch, Darsteller
Play It Again, Sam	1972/Drehbuch, Darsteller
Everything You Always Wanted to Know About Sex But Were Afraid to Ask	1972/Regie, Drehbuch, Darsteller
Bananas	1971/Regie, Co-Drehbuch, Darsteller
Take the Money and Run	1969/Regie, Co-Drehbuch, Darsteller
What's Up, Tiger Lily?	1966/Co-Drehbuch, Darsteller
What's New Pussycat?	1965/Drehbuch, Darsteller

## Woody Allen und die Oscars

Sieben Nominierungen in der Kategorie Beste Regie; ausgezeichnet für „Der Stadtneurotiker“

15 Nominierungen in der Kategorie Bestes Originaldrehbuch; ausgezeichnet für „Der Stadtneurotiker“, „Hannah und ihre Schwestern“ und „Midnight in Paris“

Eine Nominierung in der Kategorie Bester Darsteller

Drei Nominierungen in der Kategorie Bester Film; ausgezeichnet für „Der Stadtneurotiker“

## LETTY ARONSON

### Produzentin

Letty Aronson produzierte für Woody Allen bereits „To Rome With Love“ (To Rome With Love), „Midnight in Paris“ (Midnight in Paris, Oscar-Nominierung in der Kategorie Bester Film 2012), „You Will Meet a Tall Dark Stranger“ (Ich sehe den Mann deiner Träume), „Whatever Works“ (Whatever Works – Liebe sich wer kann), „Vicky Cristina Barcelona“ (Vicky Cristina Barcelona), „Cassandra's Dream“ (Cassandras Traum), „Scoop“ (Scoop – Der Knüller), „Match Point“ (Match Point), „Melinda and Melinda“ (Melinda und Melinda), „Hollywood Ending“ und „The Curse of the Jade Scorpion“ (Im Bann des Jade Skorpions). Ihre beträchtliche Erfahrung im Film-, Fernseh- und Theaterbereich umfasst auch zahlreiche andere gemeinsame Projekte mit Woody Allen. Als Co-Executive Producer betreute sie seinen ersten Fernsehfilm, „Don't Drink the Water“, außerdem „Bullets Over Broadway“ (Bullets Over Broadway), der sieben Oscar-Nominierungen erhielt und schließlich in der Kategorie Beste Nebendarstellerin (Dianne Wiest) ausgezeichnet wurde, „Mighty Aphrodite“ (Geliebte Aphrodite), mit dem Mira Sorvino als Beste Nebendarstellerin den Oscar gewann, und „Sweet and Lowdown“ (Sweet and Lowdown), der Sean Penn und Samantha Morton Oscar-Nominierungen einbrachte. In derselben Funktion betreute sie

Allens gefeierte Musical-Komödie „Everyone Says I Love You“ (Alle sagen – I Love You) sowie „Celebrity“ (Celebrity – Schön, reich, berühmt), „Deconstructing Harry“ (Harry außer sich) und „Small Time Crooks“ (Schmalspurganoven).

Als Co-Executive Producer war sie auch an „The Spanish Prisoner“ (Die unsichtbare Falle) beteiligt, den der mit einem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Theaterautor und von der Kritik gefeierte Filmemacher David Mamet schrieb und inszenierte. Bei seinem Kinostart 1998 erhielt der Film ausschließlich positive Kritiken. Sie betreute auch „Into My Heart“ (Into My Heart) der beiden Nachwuchsautoren und -regisseure Sean Smith und Anthony Stark sowie Coky Giedroycs „Women Talking Dirty“ (1999) mit Helena Bonham Carter. Letztgenannter markiert Aronsons erste europäische Co-Produktion mit Elton Johns Rocket Pictures.

Hinzu kommen die Off-Broadway-Inszenierung „Dinah Was“ über die Blues-Legende Dinah Washington, Autor/Regisseur Tom Donaghys Film „The Story of a Bad Boy“ (The Story of a Bad Boy), Jason Alexanders warmherzige Pubertätsgeschichte „Just Looking“ sowie Nelson Humes Komödie „Sunburn“ (Sunburn), die 1999 auf dem Galway Film Festival und dem Toronto International Film Festival gezeigt wurde.

Zu ihren Fernseharbeiten gehören für NBC „Saturday Night Live“ und „The Robert Klein Comedy Hour“. Im Theaterbereich war sie als Associate Producer an der Off-Broadway-Komödie „Death Defying Acts“ beteiligt – die drei Einakter verfassten Elaine May, Woody Allen und David Mamet.

Zuvor war sie zehn Jahre lang Vice President des Museum of Television and Radio.

## **STEPHEN TENENBAUM**

### **Produzent**

Stephen Tenenbaum produzierte für Woody Allen bereits „To Rome With Love“ (To Rome With Love), „Midnight in Paris“ (Midnight in Paris, Oscar-Nominierung in der Kategorie Bester Film, 2012), außerdem „Vicky Cristina Barcelona“ (Vicky Cristina Barcelona), der 2008 als Bester Film (Komödie/Musical) mit dem Golden Globe ausgezeichnet wurde. Hinzu kommen „You Will Meet a Tall Dark Stranger“ (Ich sehe den Mann deiner Träume), „Whatever Works“ (Whatever Works – Liebe sich wer kann) und „Cassandra’s Dream“ (Cassandras Traum). Als Executive Producer war er an „Scoop“ (Scoop – Der Knüller), „Match Point“ (Match Point), „Melinda and Melinda“ (Melinda und Melinda), „Anything Else“ (Anything Else), „Hollywood Ending“ und „The Curse of the Jade Scorpion“ (Im Bann des Jade Skorpions) beteiligt. Bei Letztgenanntem erschien Tenenbaum zum ersten Mal im Vorspann eines Films.

Tenenbaum machte seinen Bachelor in Rechnungswesen/Wirtschaftsprüfung an der New York University. Seine Karriere im Showbusiness begann er im Finanzbereich. Dort betreute er bedeutende Kunden wie die Beatles, Jimi Hendrix, Barbra Streisand, Bruce Springsteen, Percy Faith, die Platters, Nat King Cole, Mario Lanza, Gilda Radner und Robin Williams. Später wechselte Tenenbaum in die Film- und Fernsehproduktion und arbeitete auch als Künstleragent. Derzeit ist er Partner bei Morra, Brezner, Steinberg & Tenenbaum Entertainment Inc. (MBST), zu deren Klienten Woody Allen, Billy Crystal, Robin Williams und Alain Boubil (der Schöpfer von „Les Misérables“ und „Miss Saigon“) zählen. MBST stemmte unter anderem Produktionen wie Barry Levinsons „Good Morning Vietnam“ (Good Morning Vietnam), Steve Gordons „Arthur“ (Arthur – Kein Kind von Traurigkeit), Danny DeVitos „Throw Momma From the Train“ (Schmeiß’ die Mama aus dem Zug!) und Bill Paxtons „The Greatest Game Ever Played“ („Das größte Spiel seines Lebens“).

## **EDWARD WALSON**

### **Produzent**

Dem gestandenen TV-Profi und Emmy-preisgekrönten Produzent Edward Walson gehört der Sender Service Electric Broadband Cable TV in New Jersey. Er sammelte Erfahrungen mit Nachrichten-, Wetterbericht- und Unterhaltungssendungen. Walson ist der Sohn jenes Mannes, dem man die Erfindung des Kabelfernsehens zuschreibt. Er besitzt Hotels und Restaurants in Florida und spielt im karitativen Bereich eine aktive Rolle in Elton Johns Aids Foundation amfAR und in der Stiftung T.J. Martell Foundation.

Walson beteiligt sich als Investor und Produzent auch an unabhängigen Spielfilmen und Broadway-Stücken. Dazu zählen der Film „City Island“ (Meet the Rizzos) sowie am Broadway „Relatively Speaking“ und „Cinderella“. Demnächst folgen der Film „Hemingway & Fuentes“ und das Broadway-Musical „Bullets Over Broadway“ nach Woody Allens gleichnamigem Film.

## **HELEN ROBIN**

### **Co-Produzentin**

„Blue Jasmine“ (Blue Jasmine) ist der 22. Film, den Helen Robin für Woody Allen co-produziert hat. Ihre Filmkarriere begann sie als Produktionsassistentin bei Allens „Stardust Memories“ (Stardust Memories). In der Zusammenarbeit mit Allen stieg sie von der Büroassistentin über Produktionskoordinatorin zur Produktionsleiterin und Herstellungsleiterin auf. Robin co-produzierte „Alice“ (Alice), „Shadows and Fog“ (Schatten und Nebel), „Husbands and Wives“ (Ehemänner und Ehefrauen), „Manhattan Murder Mystery“ (Manhattan Murder Mystery), „Bullets Over Broadway“ (Bullets Over Broadway), „Mighty Aphrodite“ (Geliebte Aphrodite) und „Everyone Says I Love You“ (Alle sagen – I Love You).

Danach verließ sie Allens Produktionsfirma, um unabhängig zu arbeiten. In dieser Zeit brachte sie als Associate Producer für Hallmark Entertainment und NBC Allan Arkushs gefeierte TV-Miniserie „The Temptations“ (The Temptations – Aufstieg in den Pop-Olymp) auf den Weg.

Nach einer dreijährigen Pause tat sie sich erneut mit Woody Allen zusammen und co-produzierte dessen „Small Time Crooks“ (Schmalspurganoven). Seither fungiert sie als Co-Produzentin aller seiner Filme, darunter „Scoop“ (Scoop – Der Knüller), „Melinda and Melinda“ (Melinda und Melinda), „Anything Else“ (Anything Else), „Hollywood Ending“, „The Curse of the Jade Scorpion“ (Im Bann des Jade Skorpions), „Match Point“ (Match Point), „Cassandra’s Dream“ (Cassandras Traum), „Vicky Cristina Barcelona“ (Vicky Cristina Barcelona), „Whatever Works“ (Whatever Works – Liebe sich wer kann), „You Will Meet a Tall Dark Stranger“ (Ich sehe den Mann deiner Träume), „Midnight in Paris“ (Midnight in Paris) und „To Rome With Love“ (To Rome With Love).

## **LEROY SCHECTER**

### **Executive Producer**

Schechter kam 1927 in Brownsville/Brooklyn zur Welt. Nach dem Angriff auf Pearl Harbor meldete sich der 15-Jährige zur Nationalgarde. Mit 17 wurde er Soldat in der United States Navy und diente im Zweiten Weltkrieg. Über 60 Jahre lang war er ein bedeutender Manager der Stahlindustrie als Eigner von Firmen wie American Strip Steel und Marino Ware Industries. Schechters Firmenkonglomerat wurde einer der größten Hersteller von Stahlbauteilen in den USA. Seine Geschäftsphilosophie besteht darin, den Bedürfnissen seiner Kunden gerecht zu werden. Das führte zur Gründung seines Speditionsunternehmens Norbet Trucking.

Schechter besitzt umfangreiche und beeindruckende Immobilien wie die Top-Grundstücke 15 Central Park West und die Villa Rothschild in New York City. 2001 gründete er die Stiftung LeRoy Schechter Foundation. Er widmet 90 Prozent seines Vermögens dem Kampf gegen die Armut. Zugang zur Entertainment-Branche fand Schechter als Co-Produzent von Woody Allens aktuellstem Broadway-Stück „Relatively Speaking“.

## **ADAM B. STERN** **Executive Producer**

Stern hat im Finanzbereich Karriere gemacht. 1993 begann er an der Wall Street bei der Union Bank of Switzerland mit dem Verkauf von Wandelobligationen. 1997 wechselte er zur Deutschen Bank, wo er sich bewährte und zum Leiter der US-Wandelobligationen aufstieg. 2001 erweiterte er seine Bandbreite und gründete seinen eigenen Fonds AM Investment Partners. Als Chief Executive Officer strukturierte er die Firma entsprechend seiner Überzeugung, dass eine Vermögensverwaltung auf dem festen Fundament von Investment-Infrastruktur, Risikomanagement und Kundenservice stehen muss. Zu den AM-Investoren zählen die renommiertesten Institutionen, privaten Vermögensverwaltungen, Stiftungen, Pensions- und Hedgefonds-Investoren rund um die Welt. 2011 stieß Stern als Geschäftsführer zu Crescent Capital und 2012 schlug man ihm vor, zu Aristeia Capital zu wechseln. Die Gründer von Aristeia waren dieselben Leute, die ihn 1993 bei der UBS einstellten.

Derzeit leitete Stern die strategische Entwicklung und das Marketing des \$2B-Fonds. Er war auch Vorstandsmitglied der JCC in Manhattan, Mitglied im Investitionsbeirat der Rippowam Cisqua School (Bedford/New York) und Treuhänder etlicher karitativer Organisationen. Stern studierte am Trinity College in Hartford/Connecticut, wo er seinen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften machte und Erika Aronson kennen lernte, die seit 18 Jahren seine Frau ist. Sie leben mit ihren drei Kindern, zwei Hunden und zwei Kaninchen in Malibu.

## **JAVIER AGUIRRESAROBE, ASC** **Kamera**

Der Meister des spanischen Kinos wurde mit „Secretos del corazón“ (Geheimnisse des Herzens) international bekannt. Er gewann den spanischen Filmpreis Goya, und das Fachblatt American Cinematographer nahm den Film in die Liste der kameratechnisch 50 bedeutendsten Filme seit 1970 auf. Dann arbeitete er mit Regisseur Alejandro Amenabar an dem atmosphärischen Thriller „The Others“ (The Others) mit Nicole Kidman.

Seitdem folgten große internationale Filme wie „Hable con ella“ (Sprich mit ihr) Amenabars „Mar adentro“ (Das Meer in mir), der den Oscar als Bester nicht-englischsprachiger Film gewann und Aguirresarobe seinen fünften Goya einbrachte, John Hillcoats „The Road“ (The Road) nach dem Cormac McCarthy, der für den Kamerapreis der British Academy of Film and Television Arts (BAFTA) nominierte wurde, und Woody Allens „Vicky Cristina Barcelona“ (Vicky Cristina Barcelona).

Weitere Filme: Milos Formans „Goya's Ghosts“ (Goyas Geister), James Ivorys „The City of Your Final Destination“, Chris Weitz' „New Moon“ (New Moon – Biss zur Mittagsstunde) und David Slades „Eclipse“ (Eclipse – Biss zum Abendrot), Teil 2 und 3 der „Twilight“-Serie, Weitz' „A Better Life“, „Fright Night“ (Fright Night), „The Five-Year Engagement“ (Fast verheiratet), „Warm Bodies“ (Warm Bodies) und aktuell „Identity Thief“ (Voll abgezockt) mit Jason Bateman und Jessica McCarthy. 2012 wurde Aguirresarobe mit der Mitgliedschaft in der American Society of Cinematographers (Verband der US-Kameraleute) geehrt.

## **SANTO LOQUASTO**

### **Produktionsdesign**

Loquasto liefert Entwürfe für die dramatische Bühne, das Kino, das Tanztheater und die Oper. Er gewann drei Tonys und war insgesamt 15 Mal nominiert. Zu seinen aktuellen Bühnenbildern für New Yorker Theater zählen die Stücke „Waiting for Godot“ (Warten auf Godot), „Fences“ und „Wit“. Mit Woody Allen hat er an 24 Filmen gearbeitet. Oscar-Nominierungen erhielt er mit der Ausstattung von „Radio Days“ (Radio Days) und „Bullets Over Broadway“ (Bullets Over Broadway), außerdem für die Kostüme zu „Zelig“ (Zelig). 2002 wurde er mit dem Merritt Award ausgezeichnet. 2004 wurde er in die Theatre Hall of Fame aufgenommen. 2006 erhielt er in Pennsylvania den Governor's Award. 2007 folgte für sein Lebenswerk der Robert L.B. Tobin Award.

## **ALISA LEPELTER, A.C.E.**

### **Schnitt**

Mit „Blue Jasmine“ (Blue Jasmine) schneidet Alisa Lepselter ihren 15. Film für Woody Allen. Der erste gemeinsame Film war der von der Kritik gefeierte „Sweet and Lowdown“ (Sweet and Lowdown). Es folgten „Small Time Crooks“ (Schmalspurganoven), „The Curse of the Jade Scorpion“ (Im Bann des Jade Skorpions), „Hollywood Ending“, „Anything Else“ (Anything Else), „Melinda and Melinda“ (Melinda und Melinda), „Match Point“ (Match Point), „Scoop“ (Scoop – Der Knüller), „Cassandra's Dream“ (Cassandras Traum), „Vicky Cristina Barcelona“ (Vicky Cristina Barcelona; damit bekam sie eine Nominierung für den ACE Award), „Whatever Works“ (Whatever Works – Liebe sich wer kann), „You Will Meet a Tall Dark Stranger“ (Ich sehe den Mann deiner Träume), „Midnight in Paris“ (Midnight in Paris, eine weitere Nominierung für den ACE Award) und „To Rome With Love“ (To Rome With Love). Lepselter begann ihre Laufbahn als Cutterin mit Jonathan Demmes „Something Wild“ (Gefährliche Freundin). Sie arbeitete auch mit renommierten Filmemachern wie Nicole Holofcener, Nora Ephron, Francis Ford Coppola und Martin Scorsese zusammen.

## **SUZY BENZINGER**

### **Kostüme**

„Blue Jasmine“ (Blue Jasmine) ist der fünfte „Woody Allen“-Film, zu dem Benzinger die Kostüme entwirft. Beteiligt war sie auch an „Whatever Works“ (Whatever Works – Liebe sich wer kann), „Celebrity“ (Celebrity – Schön, reich, berühmt), „Deconstructing Harry“ (Harry außer sich) und am TV-Film „Don't Drink the Water“. Weitere Filme: „Club Paradise“ (Club Paradise) und der Kurzfilm „Walking the Dog“. Auch im Bühnenbereich wurden ihre Kostüme gefeiert: Zu ihren Broadway-Arbeiten zählen „Miss Saigon“, „Ain't Broadway Grand“, „Saturday Night Fever“, „Movin' Out“ und „A Chorus Line“.

Benzinger begann ihre Laufbahn in Buffalo/New York, wo sie vielen Spitzenkostümbildnern assistierte. Dann zog sie nach New York und arbeitete neun Jahre lang mit Designerin Theoni V. Aldredge zusammen – sie arbeitete an Filmen wie „Ghostbusters“ (Ghostbusters – Die Geisterjäger), „Moonstruck“ (Mondsüchtig), „Stanley & Iris“ (Stanley und Iris), „We're No Angels“ (Wir sind keine Engel) und „Annie“ (Annie) sowie an den Broadway-Musicals „42nd Street“, „Dreamgirls“, „La Cage Aux Folles“ (Ein Käfig voller Narren), „Woman of the Year“ und „Gypsy“.

Hinzu kommen die Off-Broadway-Inszenierungen „Boys in the Band“, „I Do! I Do!“, „Mirette“ sowie an Regionaltheatern „The Runner Stumbles“, „Cabaret“ (Cabaret) und viele weitere Musicals. Außerdem entwarf sie in der Firma Steve Horn, Inc. Kostüme für Whitney Houston, Elton John, Gloria Estefan, Paula Abdul und andere.

## **JULIET TAYLOR**

### **Casting**

Taylor hat mit einigen der führenden Regisseure der Gegenwart gearbeitet: Mike Nichols, Steven Spielberg, Woody Allen, Louis Malle, Martin Scorsese, Alan Parker, James L. Brooks, John Schlesinger, Stephen Frears, Nora Ephron, Neil Jordan und Sydney Pollack. Sie verantwortete die Besetzung von über 30 „Woody Allen“-Filmen. Zu ihren über 80 Filmen zählen „Schindler’s List“ (Schindlers Liste), „Terms of Endearment“ (Zeit der Zärtlichkeit), „Sleepless in Seattle“ (Schlaflos in Seattle), „Dangerous Liaisons“ (Gefährliche Liebschaften), „Big“ (Big), „The Grifters“ (Grifters), „Mississippi Burning“ (Mississippi Burning – Die Wurzel des Hasses), „The Killing Fields“ (The Killing Fields – Schreiendes Land), „Working Girl“ (Die Waffen der Frauen), „Julia“ (Julia), „Taxi Driver“ (Taxi Driver), „Network“ (Network), „Pretty Baby“ (Pretty Baby) und „The Exorcist“ (Der Exorzist). Den Emmy gewann sie mit der Besetzung der HBO-Miniserie „Angels in America“ (Engel in Amerika). Ihre Arbeit mit Woody Allen begann 1975 mit „Love and Death“ (Die letzte Nacht des Boris Gruschenko). Zu den aktuellen Titeln gehören „Match Point“ (Match Point), „Cassandra’s Dream“ (Cassandras Traum), „Scoop“ (Scoop – Der Knüller), „Vicky Cristina Barcelona“ (Vicky Cristina Barcelona), „Whatever Works“ (Whatever Works – Liebe sich wer kann), „You Will Meet a Tall Dark Stranger“ (Ich sehe den Mann deiner Träume), „Midnight in Paris“ (Midnight in Paris) und „To Rome With Love“ (To Rome With Love).

1967 machte Taylor ihren Abschluss am Smith College und arbeitete dann bis Frühjahr 1968 im Stab von David Merrick. Dann wechselte sie als Sekretärin zu Marion Dougherty, die in New York ein Besetzungsbüro einrichtete. 1973 hörte Dougherty auf und wurde Filmproduzentin – sie überließ Taylor die Leitung von Marion Dougherty Associates. 1997 wurde Taylor die Ostküsten-Besetzungschefin für Paramount Pictures. 1978 machte sie sich selbstständig.

## **PATRICIA DiCERTO**

### **Casting**

Vor „Blue Jasmine“ (Blue Jasmine) betreute DiCerto Woody Allens „To Rome With Love“ (To Rome With Love), „Midnight in Paris“ (Midnight in Paris), „You Will Meet a Tall Dark Stranger“ (Ich sehe den Mann deiner Träume), „Vicky Cristina Barcelona“ (Vicky Cristina Barcelona), „Cassandra’s Dream“ (Cassandras Traum), „Match Point“ (Match Point) und „Scoop“ (Scoop – Der Knüller). Daneben war sie an unabhängig produzierten Filmen beteiligt: „Joshua“ (Joshua – Der Erstgeborene) mit Sam Rockwell und Vera Farmiga, „Flannel Pajamas“ mit Julianne Nicholson und Justin Kirk, „Eulogy“ (Eulogy – Letzte Worte) mit Ray Romano und Debra Winger, „Marie and Bruce“ mit Julianne Moore und Matthew Broderick, „Once More With Feeling“ mit Chazz Palminteri, Drea DeMatteo und Linda Fiorentino sowie aktuell „The Discoverers“ mit Griffin Dunne.

Daneben hat DiCerto mit etlichen führenden Casting Directors der Branche gearbeitet – unter anderem lange Jahre mit Juliet Taylor. Als Casting Associate arbeitete DiCerto an 14 Woody-Allen-Filmen, aber auch mit Regisseuren wie James L. Brooks, Sydney Pollack, Mike Nichols, Alan Parker, Nora Ephron und in letzter Zeit unter anderem mit David Frankel und Martin Scorsese.